№ 65. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 17. März.

Inland.

Berlin den 14. März. Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Österreichischen Hofe, Oberst Freiherr von Löwenstern, ist von Wien hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und 1ste Kommandant von Stettin, von Zepelin, ist nach Stettin von hier abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. März. Man spricht von einer nahe bevorstehenden Reise des Herzogs v. Orleans. Einige Personen behaupten, der Prinz werde nur seine Schwester, die Königin der Belgier, besuchen, während Andere wissen wollen, daß es auf eine Reise ins Ausland abgesehen sei.

Gestern gegen den Schluß der Sitzung der Deputirten-Kammer war man allgemein überzeugt, daß das Ministerium eine Majorität von 30 bis 40 Stimmen in dem Disjunctions-Gesetz haben würde. Auch läßt sich der Eindruck nicht beschreiben, den die Ankündigung des Präsidenten, das Gesetz sei verworfen worden, in der Versammlung hervorbrachte. Die Aufregung in der Kammer erinnerte an die bewegtesten Sitzungen des Konvents. Die Deputirten der Opposition schwenkten ihre Hüte unter dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Charte! Man drückte sich die Hände, fiel sich um den Hals u. dgl. m. Die Minister verließen sogleich den Saal und begaben sich zum Könige. Als Folge der darauf in den Tuilerieen stattgehabten Berathungen kann man heute nachstehende kurze Erklärung der Charte de 1830 betrachten: „Das Ministerium vom 6. September wird sich vor dem Votum der Kammer nicht zurückziehen. Seine Absicht war, die Mannszucht in der Armee zu schärfen und der Rückkehr betrübender Aergernisse vorzubeugen; nachdem die von den Ministern vorgeschlagenen Maßregeln verworfen worden sind, kann die Verantwortlichkeit nicht auf sie zurückfallen.“ Die Oppositions-Journale aber jubeln über das Resultat der gestrigen Abstimmung, indeß wird ihre Freude durch obige Erklärung, daß das Ministerium nicht abtreten werde, einigermaßen getrübt. „Bisher“, ruft der Temps in seinem Unmuth aus, „hatte man immer geglaubt, daß das Ministerium bei wichtigen Prinzipienfragen die Majorität haben müsse. Das Kabinet vom 6. September denkt darüber anders.“ — Ein anderes Oppositionsblatt meint, es sei etwas Seltsames und Unerhörtes in einer Repräsentativ-Verfassung, daß das Ministerium der Kammer zurufe: „Wir bleiben am Ruder; Ihr übernehmt aber nun die Verantwortlichkeit für Alles, was aus der Verwerfung des Gesetz-Entwurfes entstehen kann. Dies sei eine Anomalie!

Das Journal de Paris meldet, daß man gleichzeitig in Brüssel und Darmstadt (?), auf die Anzeige der Pariser Polizei, Personen verhaftet habe, bei denen fast vollendete Höllen-Maschinen gefunden worden wären.

Der Phare de Bayonne vom 4ten d. enthält Folgendes: „Ein Schreiben aus Itsatsou meldet, daß 18 Karlistische Bataillone unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian und Villareal's in der Nähe von Pampelona angekommen, und en éche

lon in Lecumberri, Irursun und dem Larun=Thale aufgestellt worden sind. Die Christinos haben ihrerseits eine Verstärkung von 3500 Mann erhalten und man hofft, daß das längst erwartete entscheidende Treffen nun endlich stattfinden werde."

An der gestrigen Börse wurden Privatbriefe aus Madrid gezeigt, worin als ganz gewiß gemeldet wird, daß binnen kurzem Herr Escobedo, bisheriger Direktor der Tilgungskasse, an die Stelle des Herrn Mendizabal treten werde.

Spanien.

Madrid den 25. Februar. Man erfährt noch immer neue betrübende Details über das Treffen von Bunal. Der Brigadie Aznar ist mit 40 Offizieren erschossen worden, und nur etwa 40 bis 50 Flüchtlinge sind von dem ganzen Korps entkommen, um die Nachricht von der Niederlage nach Valencia zu bringen. Man fürchtet jetzt, daß Valencia belagert werden wird, wie dies bereits mit Morella und dem Schlosse Sagonte der Fall ist, die beide nur von den Bewohnern vertheidigt werden.

Espartero's Truppen weigern sich, zu marschiren, bevor sie nicht ihren rückständigen Sold empfangen haben.

Das Gerücht, als habe die Nordarmee das Königliche Statut proklamirt, hat sich zwar als ungegründet erwiesen, aber es ist nur zu gewiß, daß der General Espartero keinesweges einen großen Eifer für die konstitutionelle Sache zu erkennen giebt.

Der den Cortes vorgelegte Constitutions=Entwurf besteht aus 81 Artikeln, von denen (außer den bereits mitgetheilten) folgende die wichtigsten sind: Die ganze Spanische Nation wird nach einem Gesetzbuche regiert. — Die Strafe der Konfiszirung des Eigenthums ist abgeschafft. — Jeder Deputirte, der ein von der Regierung besoldetes Amt annimmt, muß sich einer neuen Wahl unterwerfen. — Die Cortes können jedes Mitglied der Königlichen Familie, das zur Regierung unfähig ist, oder durch irgend eine Ursache sich der Krone unwürdig gemacht hat, von der Thronfolge ausschließen. — Die öffentliche Schuld steht unter dem Schutze der Repräsentanten der Nation. Ein Zusatz = Artikel bestimmt, daß die überseeischen Provinzen nach besonderen Gesetzen regiert werden sollen. Der Artikel, welcher die Proceres=Kammer in einen Senat verwandelt, wird allgemein getadelt und man glaubt, überhaupt, daß die neue Constitution nicht ohne große Veränderungen angenommen werden wird.

Herr Mendizabal ist so unpopulair in der Hauptstadt, daß er kaum seine Wohnung verlassen darf, ohne sich einem persönlichen Angriffe auszusetzen.

Narvaez ist von Cuença nach Palencia verwiesen worden.

Das von Forcadell kommandirte Karlistische Corps, welches die Truppen der Königin bei Bunol besiegte und aus 4000 Mann Infanterie und 500 Kavalleristen besteht hat in Utiel die Gattinnen der Munizipal=Beamten gefangen mit fortgeführt, und Forcadell fordert für jede 6000 Franken Lösegeld. Der General=Kommandant der Provinz Valencia, Lopez, hat 5000 Mann National=Milizen versammelt.

Der Conseils=Präsident ist noch immer sehr leidend. Man versichert auf das bestimmteste, daß der Graf von Almodovar zum Kriegs=Minister ernannt worden sei; auch ist noch immer von dem Austritte des Herrn Lopez die Rede.

Folgendes ist das Nähere über den bereits gemeldeten Sieg der Karlisten bei Buñol: Während der letzten Tage Januars lag Cabrera an mehreren Wunden zu Cenia danieder. Am 12. Februar ließ er durch seinen Unter=Befehlshaber Forcadell mit 4000 Mann und 380 Pferden eine Expedition nach der Mancha ausführen. Allgemein wunderte man sich über die gute Organisation dieses Corps, das mit einem Theil der Einwohner im besten Einvernehmen stand und dessen Verbindungen so gut gesichert waren, daß der Befehlshaber in wenigen Tagen 13 Depeschen, worunter einige aus Navarra, ungehindert erhalten konnte. Nachdem die Karlisten bis Ocaña vorgerückt waren und überall Schrecken verbreitet hatten, zogen sie sich ungestört in der Richtung von Valencia zurück und schleppten 1000 Hammel, etwa 100 Ochsen, viele Wagen und 500 Maulthiere mit. Nirgends zeigten sich die Truppen der Königin, und die mobile Nationalgarde war auf Befehl der Regierung aufgelöset. Erst am 18. Febr. stieß Forcadell bei dem befestigten Flecken Buñol, 10 Leguas von Valencia, auf die zweite Brigade des Valencianischen Corps, aus den Linien=Regimentern Princesa, Savoyen, Ceuta und einer Cavallerie=Schwadron vom Regimente des Königs bestehend, die von dem Obersten Cahuet kommandirt wurde. Die constitutionelle Brigade scheint auf die Ueberlegenheit ihrer Taktik gerechnet und alle strategischen Vorsichts=Maaßregeln vernachlässigt zu haben. Sie verließ ihre günstigen Positionen und zog den Karlisten in aller Eile entgegen. Diese hatten ihren Convoy unter einer Escorte von 400 Mann nach den Bergen abgesandt und standen bald den Constitutionellen in Schlachtordnung gegenüber. Um 8 Uhr Morgens begann das Treffen. Eine geschickte Flanken=Bewegung der Karlisten, die sich der Anhöhen bemächtigt hatten, welche das Schlachtfeld dominiren, brachte ein Bataillon vom Regimente Princesa in Verwirrung; die Unordnung theilte sich bald den übrigen Bataillons mit und die Deroute ward allgemein; die Cavallerie ward von der Infanterie mit fortgerissen. So groß war die Demoralisation, daß ein Theil der Flüchtlinge die entgegengesetzte Richtung einschlug und erst zu Requena in der Mancha Halt machte, wo die Karlisten eben hergekommen waren. Nur die Cavallerie zog sich in ziemlicher Ordnung nach Torrente, eine Stunde von Valencia, zurück.

In Valencia verbreitete sich alsbald ein panischer Schrecken; doch thaten die Behörden das Ihrige, um die Bevölkerung zu beruhigen. Couriere wurden in allen Richtungen abgesandt, und der General Grasses, der aus Abneigung gegen das Ministerium das Kommando niedergelegt hatte, wurde bewogen, dasselbe interimistisch wieder zu übernehmen. Forcadell rückte bis Chiva, 8 Leguas von Valencia, vor, schlug aber hierauf wieder die Richtung nach den Arragonischen Gebirgen ein.

Deutschland.

Die ausgezeichnete Aufnahme, welche der Marquis von Londonderry in St. Petersburg und nicht minder in Warschau fand, wo der Fürst Statthalter sogar die Garnison vor ihm paradiren ließ, giebt Veranlassung zur Bestätigung des Gerüchts, daß der Marquis die Reise, auch ohne als außerordentlicher Botschafter aufgetreten zu seyn, im Auftrage des Königs von England gemacht hat, oder doch seine Anwesenheit in der Nordischen Kaiserstadt dazu benutzt hat, um einige, nicht unmittelbar die Politik oder große Welt-Ereignisse berührende Differenzen beider Höfe auszugleichen oder zu vermitteln.

Baden-Baden den 4. März. Außer dem Großfürsten Michael haben auch der Herzog Adam von Würtemberg und Prinz Emil von Hessen-Darmstadt bereits Absteige-Quartiere hier miethen lassen. Man spricht noch von anderen hohen Personen, die während der Badezeit hierher kommen werden. Marquis de la Romana, Sohn des berühmten Feldherrn, der sich im Spanischen Befreiungs-Kriege so sehr auszeichnete, traf vor einigen Tagen mit Familie hier ein; auch einige Russische Familien sind wieder angekommen.

Belgien.

Brüssel den 10. März. (Rh. und Mosel-Zeit.) Das Kriegs-Budget beschäftigt nun die Kammer, wie es seit langer Zeit nicht geschehen, und scheint ein so allgemeines und natürliches Interesse zu erregen, daß die öffentlichen Tribunen angefüllt sind, wie es nur zur Zeit der größten Aufregung gewesen. Nicht etwa die vom Minister verlangten 3,000,000 Fr. als Zuschuß zu dem bewilligten Budget, sondern der Zustand der Armee, der dadurch zur Sprache gekommen, macht die Aufmerksamkeit des Landes rege. Es zeigt sich, daß der Geist der Oekonomie, der die Landes-Abgeordneten so ganz allgemein in Anspruch nimmt, die Armee auf den Fuß gebracht hat, daß sie bei einem etwaigen Angriffe der Holländer außer Stande ist, irgend einen hinreichenden Widerstand zu leisten.

Unsere Blätter enthalten noch immer Berichte über den großen Schaden, den der Durchbruch des Dammes von Burght verursacht hat. Dieser Durchbruch ist zweitausend Metres lang. Seit fünf Jahren zum fünftenmal ist dieser Durchbruch erfolgt, und doch hatte die Repräsentanten-Kammer das Gesuch der Gemeinde um Abhülfe nicht beachtet. Nun sind die Menschen auf die Dächer geflüchtet, das Vieh ist in den Ställen ertrunken, die Lebensmittel sind verdorben, die Hoffnung auf die künftige Aerndte ist im eigentlichen Sinne zu Wasser geworden. — Die Städte Ostende und Termonde stehen großentheils unter Wasser.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblattes vom 14. d. M.: 1) Aufhebung der Sperre von Wyciązkowo und Swierczyn im Fraustädter Kr.; 2) Uebersicht der Verwaltungsresultate der Königl. Strafanstalt zu Rawicz pro 1836; 3) Bekanntmachung, daß die Geschäfte des Schauamts zu Rawicz am 4. April c. statthaben werden; 4) Verfügung der Königl. Reg. I., die Wagenspur in Beziehung auf fremde Reisende betreffend; 5) Debits-Erlaubniß für 11 neue Polnische Schriften; 6) Belegung zweier neuen Etablissements im Buker Kr. mit dem Namen „Josefowo" und „Zemsko", eines dritten im Kröbener Kr. mit dem Namen „Bogdanki" und eines vierten im Wreschener Kr. mit den Namen „Ludwinowo Kolonie"; 7) Verfügung der Königl. Provinzial-Steuer-Direktion, hinsichtlich des Steuersatzes bei neu zu errichtenden Zucker-Siedereien; 8) Bekanntmachung wegen Auflösung des Inquisitoriats zu Fraustadt; 9) Bekanntmachung wegen Anstellung von Civil-Supernumerarien bei den Gerichtsbehörden der Provinz Posen.

Posen. — In der Stadt Obornik ist unlängst ein abscheuliches, einer frühern barbarischen Zeit angehöriges, Verbrechen vorgekommen. Der Kämmerei-Exekutor N. hatte nämlich einem ihm verwandten Knaben von 14 Jahren dafür, daß er ihm 2 Brodte entwendet, die Hand mit Werg umwikkelt und dasselbe dann angezündet, ja diese Marter sogar mehrmals wiederholt und zuletzt noch den Knaben eigenmächtig in das Arrest-Lokal eingesperrt. Der N. ist bereits zur Untersuchung gezogen.

(Breslau.) Dem Vernehmen nach dürfte schon am 1sten Mai der tägliche Postenlauf zwischen hier und Berlin eröffnet werden. — (Wann wird unserm Posen, das doch auch eine Provinzial-Hauptstadt ist, diese Wohlthat ebenfalls zu Theil werden?! Bis jetzt müssen wir auf Nachrichten und Zeitungen, die wir nicht am Sonntag Abends mit der Schnellpost erhalten, bis Mittwoch Abend, also 72 Stunden, warten!)

Größtes Unglück einer Frau. Avesnes (Frankreich) ist voll von einem wunderbaren Ereigniß, welches sich dieser Tage hier zugetragen hat. Im J. 1813 wurde ein von hier gebürtiger Französischer Soldat auf dem Rückzuge von Leipzig getödtet.

Im Jahre 1834 verheirathete sich seine Wittwe wieder; sie hat mehrere Kinder von ihrem zweiten Manne. In verwichener Woche kehrt, zum höchsten Erstaunen aller Betheiligten, ja unserer ganzen Stadt, der todt geglaubte erste Mann plötzlich wieder, und zwar vom Jenisei in Sibirien, weit hinter Tobolsk!

Kürzlich ereignete es sich in Hamburg, daß ein junges Mädchen und ein alter Grenadier unserer Bürgergarde starben. Die beiden Leichen wurden in ganz gleichen Särgen in das Leichenhaus gestellt. Der Zufall wollte, daß am Begräbnißtage die Leiche des Mädchens für die des Grenadiers gehalten und mit militairischer Musik und einer dreimaligen Gewehrsalve in das Grab gesenkt wurde. Bald darauf erschienen die Leichenbegleiter, um das Mädchen zur Ruhestätte zu tragen. Mehrere Freundinnen wünschten, sie noch ein Mal zu sehen; der Sarg wurde geöffnet, aber statt des jungen Mädchens fand man den bärtigen Grenadier.

Der ehemalige Unternehmer des Josephstädter Theaters in Wien, welcher betrügerischer Weise entwich, ist glücklich in New York angekommen. — (Einem Breslauer Handelsmann ist es nicht so gut gegangen, derselbe soll von Manchester aus auf eine Insel deportirt worden seyn.)

Stadt-Theater.

Sonnabend den 18. März zum Erstenmal: Der Mißgriff; Singspiel in zwei Akten von F. E. von Lossau. — Hierauf auf vielseitiges Verlangen: Das Abentheuer in der polnischen Judenschenke; polnisches Nationalgemälde in 1 Akt von Louis Angely. — (Israel, ein Jude: Herr Jentscheck, vom Stadttheater zu Stettin, als Gast.)

In der Nauckschen Buchhandlung ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm zu haben:

Allgemeines Landrecht

für die

Preußischen Staaten,

in Verbindung mit den dasselbe ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetzen, Königlichen Verordnungen und Justiz-Ministerial-Rescripten.

Unter Benutzung der Akten und mit Genehmigung eines Hohen Justizministerii herausgegeben von

A. J. Mannkopf,

Königl. Preuß. Oberlandesgerichtsrath.

Erster Band,

welcher die elf Titel des ersten Bandes der Text-Ausgabe enthält. 30½ Bogen in Lexikon-Oktav. 1837. Subscriptionspreis 2 Thlr.

Von diesem Werk, welches sieben Bände und einen Registerband umfassen und circa 13 bis 16 Rthlr. kosten wird, erscheint alle zwei Monat ein Band, so daß in Jahresfrist das Werk vollständig ist.

Aehnliche, von demselben Verfasser bearbeitete Ausgaben der Allg. Gerichtsordnung, im Verlage des Herrn Reimer hierselbst, und der Kriminal-Ordnung in unserm Verlage, sind ebenfalls unter der Presse.

Berlin im März 1827.

Einen im Unterrichten gewandten Kandidaten der Theologie empfiehlt als Hauslehrer die E. S. Mittlersche Buchhandlung in Posen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch kann als Lehrling sogleich unterkommen in der Liqueur- und Branntwein-Fabrik von Hartwig Kantorowicz in Posen, Wronkerstraße No. 298.

Ganz frische Hollsteinsche Austern in Schaalen und ausgestochen, empfing mit letzter Post und empfiehlt billigst:

Carl Wilhelm Pusch,
alten Markt No. 55.

Auf der St. Martinstraße No. 29. steht ein vollständiger Schank-Apparat, nebst verschiedenem Mobiliar, aus freier Hand zu verkaufen.

Breite-Straße No. 109 sind in der Belle-Etage 2 heizbare Stuben, nebst Küche und Keller, und im zweiten Stock eine Stube nebst Kammer, von Ostern c. ab zu vermiethen. M. Kantorowicz.

Börse von Berlin.

Den 14. März 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102½	102
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	100	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	64⅝	64½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102¼	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102¼	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102¾	102¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	103½
Ostpreussische dito . .	4	103¼	—
Pommersche dito . .	4	103¼	102¾
Kur- und Neumärkische dito . .	4	100¾	—
dito dito dito . .	3½	97¾	97½
Schlesische dito . .	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	12⅚
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	12½	12 5/12
Disconto	—	—	4½